

NEUWÖRTER IN DER DEUTSCHEN SPRACHE NACH JAHRTAUSENDWENDE (AM MATERIAL DES WÖRTERBUCHES „UNSERE WÖRTER DES JAHRZEHNTS 2000 – 2010“ DES DUDENVERLAGS)

*Natalia Matarykina,
Pädagogische Universität Lipetsk*

Summary

The analysis of German neologisms of the beginning of the second millennium, which are represented in the dictionary “Duden (2011). Unsere Wörter des Jahrzehnts 2000-2010” allows to detect some trends, such as the leading role of the word formation, especially, of the composition, which often accompanies the borrowing and semantic derivation. Neologisms do not always perform a primary naming function. They can be built as figurative and expressive or evaluative words and in some cases, they are relevant to cultural or political events. It causes a “splash” in the frequency of their usage in the mass media, that can be changed because of their rapid obsolescence. However, in some cases such neologisms form a common extra-linguistic background of one generation, which creates its linguistic image of the world.

Der Wortschatz einer jeden Sprache erneuert sich ständig, indem er auf die Veränderungen reagiert, die in der Gesellschaft passieren. Es werden Neologismen geschaffen, um nicht nur Bezeichnungsbedürfnisse, sondern

*Годишник на департамент „Чужди езици и култури“,
т. 1 (2018), стр. 108-115*

Natalia Matarykina

auch die Bedürfnisse nach Emotionalität und Expressivität, sowie nach Sprachvariation in unterschiedlichen Kommunikationssituationen zu befriedigen. Wenn auch nicht sofort, finden die Neuwörter ihren Weg in Wörterbücher. 2011 wurde im Dudenverlag das Wörterbuch „Unsere Wörter des Jahrzehnts 2000 – 2010“ herausgegeben, das mehr als 500 Neuwörter umfasst, die in der Zeit zu Beginn des neuen Jahrtausends entstanden oder aktualisiert worden sind.

Es sollte gleich darauf hingewiesen werden, dass einige der im Wörterbuch fixierten lexikalischen Einheiten auch schon vor der genannten Zeit anzutreffen sind, was ein Vergleich mit der Datenbank des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache (DWDS) ersichtlich macht, die Verwendungsbeispiele mit Jahresangaben enthält. So kann man z.B. feststellen, dass das Wort „umweltbewusst“ bereits im Jahre 1971 in den Texten der „Zeit“ gebraucht wurde, und das Wort „der Klimawandel“ ab 1963 in Zeitungen mit zunehmender Quantität (1960er – 2 Beispiele, 1970er – 7, 1980er – 2, 1990er – fast 150, zwischen 2000 und 2010 – etwa 3600 Beispiele) vorkommt. Der Anstieg der Gebrauchshäufigkeit des Wortes könnte mit der steigenden Aktualität der Umweltproblematik erklärt werden, weshalb es unter den Wörtern des Jahrzehnts 2000 – 2010 erwähnt wurde.

Das analysierte Material hat gezeigt, dass unter den Wegen der Schaffung von Neologismen ganz eindeutig die Wortbildung dominiert, die in vielen Fällen auch Prozesse des Bedeutungswandels und der Entlehnung begleitet. Dabei ist der Anteil der Substantive besonders hoch.

Die Zusammensetzung erweist sich als der produktivste Wortbildungstyp. Hier lassen sich folgende Wortbildungsmodelle verzeichnen:

- **Subst. + Subst.:** *Arbeitszeitkonto, Chaostage, Dosenpfand, Effizienzklasse, Einbürgerungstest, Emissionshandel, Fotohandy, Genmais, Juniorprofessur, Kundenkarte, Mediendemokratie, Navigationssystem, Schadstoffplakette, Schaumparty, Sekundenschlaf, Umweltzone, Verkehrswende, Vätermonat, Zeitfensterticket, Zuwanderungsgesetz* u.a.

NEUWÖRTER IN DER DEUTSCHEN SPRACHE NACH JAHRTAUSENDWENDE (AM MATERIAL DES WÖRTERBUCHES „UNSERE WÖRTER DES JAHRZEHNTS 2000 – 2010“ DES DUDENVERLAGS)

- **Adj./ Adv. + Subst.:** *Digitalfernsehen, Dunkelrestaurant; Fernbeziehung, Flachbildschirm, Freisprechanlage, Gutmensch, Leerstand, Minijob, Passivhaus, Sofortrente, Vollpfosten, Vollversion* u.a.;

- **Verbstamm + Subst.:** *Abwrackprämie, Bezahlfernsehen, Kaufzurückhaltung, Klapphandy, Klebefleisch, Lauftext, Vorführeffekt, Wohlfühlfaktor;*

- **Adj. + Adj.:** *brutalstmöglich, minimalinvasiv, neudeutsch;*

- **Subst. + Adj.:** *ergebnisoffen, euroskeptisch, grotenschlecht, handyfrei, talentfrei, umweltbewusst.*

Präfigierung ist in erster Linie bei Verben produktiv, obwohl es hier auch einige Nomen gibt: **ab-** (*abfrühstücken*), **an-** (*angefressen*), **auf-** (*aufhübschen*), **aus-** (*ausgrauen, austillen, austicken*), **durch-** (*durchregieren*), **ein-** (*einpreisen*), **ent-** (*entleeren, entpacken, entschleunigen*), **hyper-** (*hyperaktiv*), **inter-** (*interkulturell*), **nano-** (*Nanotechnik, Nanotechnologie*), **pro-** (*probiotisch*), **über-** (*überbuchen*), **ver-** (*vermüllen, verticken, verorten, verpartnern, verzocken*).

Auffällig sind einerseits die Präfixe *hyper-*, *inter-*, *nano-*, *pro-* griechischer und lateinischer Herkunft, mit deren Hilfe Internationalismen gebildet werden können, und andererseits die Präfixe *ver-*, *ab-*, *an*, *auf-*, *durch*, auf deren Produktivität in der Umgangssprache V. Devkin hingewiesen hat (Devkin 1965, S. 241-242).

Suffixbildungen sind v.a. Nomen (Adjektive und Substantive): **-ig** (*fluffig, niedrighschwellig, schwurbelig*), **-isch** (*exterminatorisch, ostalgisch*), **-i** (*supi*), **-los** (*alternativlos*), **-mäßig** (*defaultmäßig*); **-ung** (*Globalisierung*), **-thek** (*Vinothek*), und vereinzelt auch Verben: **-l** (*quoteln, schnackseln*).

Andere Typen der Bildung von Neologismen sind Kurzwortbildung verschiedener Art (*DAU „dümmerster anzunehmender User“*, *depri*, *Navi*, *Dispo*, *funzen*), Konversion (*hirnen, podcasten, prollen*), Zusammenbildung (*Dampfplauderer, Hassprediger, Milchaufschäumer, Netzbetreiber, Quotenbringer, Warmduscher*), Kontami-

Natalia Matarykina

nation (*Tempomat, Teuro*) und Reduplikation (*Halligalli, ratzfatz, Wackeldackel*).

Bedeutungswandel ist vertreten, aber geht fast immer mit Wortbildungsprozessen einher. Auf solche Weise wird in metaphorischen und metonymischen Wortbildungen die Bedeutung einer ganzen Wortverbindung oder eines Satzes komprimiert, was der Tendenz der Sprachökonomie entspricht. V. Devkin bezeichnete solche Wörter dem Bedeutungsumfang nach als „Kondenssatz“:

«Назовем эти слова, концентрирующие содержание, которое в стилистически нейтральных условиях реализуется в более развернутых комплексах (словосочетаниях, предложениях, расчлененных наименованиях), конденсатами» (Девкин, 1979: 156).

Metonymisch sind z.B. die Ausdrücke *Brötchentaste* „ugs. [das Parken darf nicht länger dauern als ein kurzer Halt vor einer Bäckerei, um schnell Brötchen zu kaufen] Taste für kostenloses kurzes Parken“, *Herdprämie* „(ugs. abw. Erziehungsgehalt); „Kopfpauschale“ (Jarg. von allen Versicherten in gleicher Höhe zu entrichtender Beitrag zur Krankenversicherung)“; *Babyklappe* „meist in einer öffentlichen Einrichtung installierte Vorrichtung, in die ein Säugling anonym [in ein Wärmebett] abgelegt werden kann“.

Metaphern neigen oft zu Hyperbolik (*Champagnierdusche, Komasaufen, Zickenalarm, Zwergplanet*) oder sind mit Dysphemismen verwandt: *Berufsjugendliche* (ugs. abw.), *Dampfplauderer, Dudelfunk* (ugs., abw.), *Hüftgold* (ugs. scherzh.), *Schrottimobilie, Verspargelung*.

In Zusammensetzungen können sowohl das Grundwort (*Konsumklima, Produktpiraterie*), als auch das Bestimmungswort (*Blutdiamant, Heuschreckenkapitalismus, Knopflochchirurgie*) oder beide Komponenten (*Hackenporsche: scherzh. „Einkaufsroller“*) umgedeutet werden.

Entlehnungen, fast ausschließlich Anglizismen, bleiben außer wenigen Ausnahmefällen nicht unverändert

NEUWÖRTER IN DER DEUTSCHEN SPRACHE NACH JAHRTAUSENDWENDE (AM MATERIAL DES WÖRTERBUCHES „UNSERE WÖRTER DES JAHRZEHNTE 2000 – 2010“ DES DUDENVERLAGS)

(wie z.B. die Wörter *all-inclusive*, *undercover*), sondern werden auf verschiedene Weise assimiliert, indem die Substantive das grammatische Geschlecht bekommen (*die App*, *das E-Banking*, *das E-Learning*, *das Headbanging*), die Verben die Infinitivendung –en (*downshiften*, *faken*, *flashen*, *highlighten*), sie beteiligen sich an Wortbildungsprozessen, werden mit deutschen Morphemen versehen oder bilden hybride Komposita aus einer deutschen und einer entlehnten Komponente (*fluffig*, *Insiderhandel*, *Nabelpiercing*, *Zungenpiercing*, *Paybackkarte*, *webweit*, *wegklicken*).

Außerdem gibt es einige Lehnübersetzungen: *G-7-Staat* „engl. *The Grate 7*“, *Schurkenstaat* „engl. *rogue state*, geprägt Anfang der 1990er-Jahre von amerikanischen Regierungsbeamten“; *Neusprech* „*newspeak*, Bezeichnung für die offiziell zu verwendende neue amtliche Sprachregelung im Roman „1984“ des britischen Schriftstellers G. Orwell) (meist abwertend): *Neudeutsch*“.

Davon, dass Assimilationsprozesse noch nicht zu Ende sind, zeugt die Variierung der Schreibung von vielen Anglizismen, die zwei und manchmal sogar drei Varianten zulässt, z.B.: *Creditpoint*/*Credit-Point*, *Drop-out-Rate*/*Dropoutrate*/*Dropout-Rate*, *Hotspot* / *Hot Spot*, *Log-in* / *Login* usw.

Thematisch gesehen gehören Anglizismen zu verschiedenen Gruppen. Die größte davon ist die Gruppe „Computer und Internet“, weiter folgen „Musik, Film, Fernsehen und Presse“, „Essen und Trinken“ (diese Gruppe weist neben Anglizismen Entlehnungen auch aus anderen Sprachen auf: dem Italienischen, Spanischen, Französischen, Japanischen, Chinesischen), „Wirtschaft und Handel“, „Politik“, „Mode“, „Sport“, „Elektronik und Haushaltsgeräte“, „Freizeit“, „Verkehr“, „Bildung“ und einige andere.

Neologismen sind zeitgebunden. Wenn sie sich im Allgemeinwortschatz einbürgern, verlieren sie nach und nach das Flair des Neuen. Aber es gibt auch solche, die eine enge Verbindung mit aktuellen Ereignissen haben

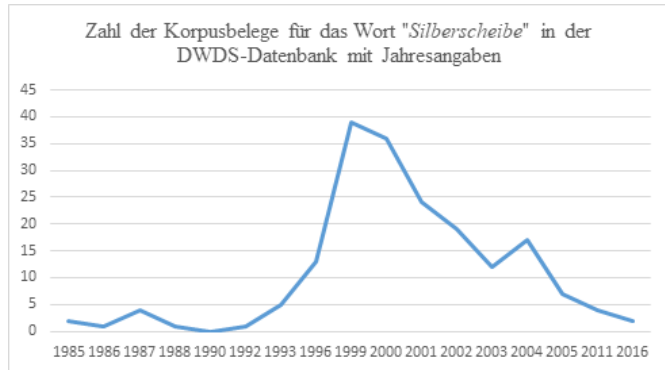
Natalia Matarykina

oder Hinweise auf extralinguistischen Hintergrund enthalten, deren Kenntnis für die richtige Interpretation der Bedeutung dieser Wörter erforderlich ist. Nicht zufällig sind solche Wörter im Wörterbuch „Unsere Wörter des Jahrzehnts“ mit einem zusätzlichen Kommentar versehen. Zum Wort *Gammelfleisch* wird z.B. erwähnt, dass dieser Ausdruck „für altes, verdorbenes Fleisch“ „hauptsächlich von 2005 bis 2007 in den Schlagzeilen zu finden“ war, „als eine Welle von Lebensmittelskandalen die Verbraucher verunsicherte“ (S. 30). Ohne die Kenntnis davon wäre der folgende Auszug aus dem Artikel „Der Glanz ist weg“ der Zeit-Zeitung vom 6.04.2014 nicht verständlich: „Hinterher ist man immer klüger. Hinterher hat keiner Lothar Matthäus gemocht. Hinterher war Kohl schon immer korrupt, Gammelfleisch eklig, Atomstrom böse“. Dieser Auszug enthält eine Anspielung auf noch einen politischen Skandal, der als „Parteispendenaffäre“ bezeichnet und in das o.g. Wörterbuch aufgenommen wurde.

Einige Neuwörter veralten schnell, indem die Gegenstände, die sie bezeichnen, außer Gebrauch kommen oder ihre Expressivität nachlässt. Das kann z.B. mit den Zweitbenennungen passieren, deren triftige Bildkraft mit der Zeit an Intensität verliert. So könnte man als Beispiel das Wort *die Silberscheibe* (umg. kleine, dünne silberfarbene Scheibe als Datenträger für Computer, CD-Player, DVD-Player u.Ä.) anführen. In der DWDS-Datenbank sind mit diesem Wort insgesamt 387 Treffer vorhanden. Der erste Beleg fällt in das Jahr 1798 als eine Metapher für den Mond: „Mühsam rollt der Vollmond Durch zer-rissne Wolken Seine Silberscheibe“ (Kosegarten, L.G.: Poesieen. Bd. 2. Leipzig, 1798). Die weiteren 6 Beispiele im Zeitraum zwischen 1804 und 1961 belegen dieselbe poetische Bedeutung des Wortes. Ab 1985 tritt es in der neuen Bedeutung auf: „Das jüngste Werk des für Sound-Perfektionismus gerühmten Gitarristen verkaufte sich nicht nur millionenfach auf schwarzen Scheiben und Musikkassetten, sondern mittlerweile auch rund 200 000mal auf der kleinen Silberscheibe, Compact-Disc oder auch kurz CD genannt“ (Die Zeit, 11.10.1985, Nr. 42).

NEUWÖRTER IN DER DEUTSCHEN SPRACHE NACH JAHRTAUSENDWENDE (AM MATERIAL DES WÖRTERBUCHES „UNSERE WÖRTER DES JAHRZEHNTS 2000 – 2010“ DES DUDENVERLAGS)

Danach steigt der Gebrauch allmählich bis zum Jahr 1999 auf und sinkt in den 2000er wieder, was schematisch wie folgt dargestellt werden könnte.



Grafik 1

Auf solche Weise könnte man annehmen, dass Neuwörter, die nicht primär eine nominative Funktion erfüllen, sondern als Zweitbenennungen expressiven Zwecken dienen, indem sie bildlich oder einschätzend irgendwelche Seiten des zu benennenden Denotats hervorheben, einen zeitweiligen Frequenzsprung erleben. Dasselbe gilt vermutlich den Ausdrücken, die eine starke situative Gebundenheit mit aktuellen politischen oder kulturellen Ereignissen aufweisen. Dabei verschwinden sie nicht unbedingt gleich den Modewörtern aus dem Gebrauch, sondern bilden einen gemeinsamen extralinguistischen Hintergrund, der das Weltbild einer Generation prägt.

Natalia Matarykina

BIBLIOGRAPHIE

Девкин, В.Д. (1965). Особенности немецкой разговорной речи. Москва: Международные отношения.

Девкин, В.Д. (1979). Немецкая разговорная речь: Синтаксис и лексика. Москва: Международные отношения.

Duden (2011). *Unsere Wörter des Jahrzehnts 2000-2010*. Chai Latte, Ego-Googeln und Ich-AG. Mannheim, Zürich: Dudenverlag.

Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart, accessed 4 March 2018. <https://www.dwds.de/>